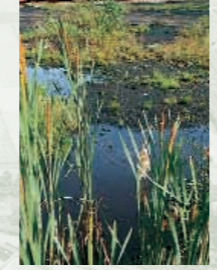
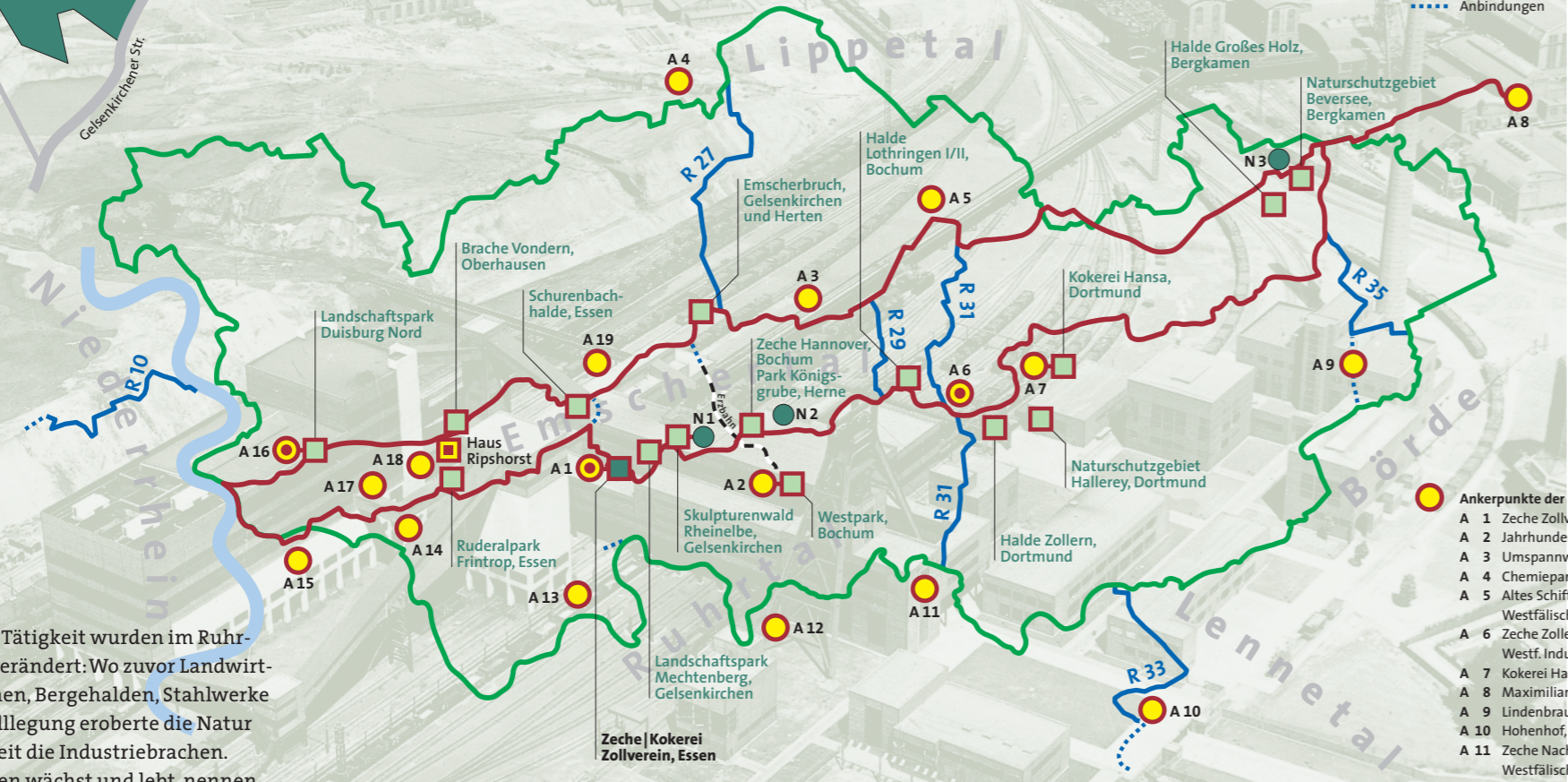


- ◀ Eingang
- Emscher Park Radweg und andere Radrouten
- Anfahrtsstraßen
- ⊕ Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs
- P Parkplatz
- i Information/Ausstellung



- Anschauungsorte der Route Industrienatur
- Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst, Oberhausen
- Naturschutzstationen
N 1 Forststation Rheinelbe, Gelsenkirchen
N 2 Biologische Station östl. Ruhrgebiet, Herne
N 3 Ökologiestation des Kreises Unna, Bergkamen
- Radtouristisches Netz
— Emscher Park Radweg
— Rundkurs Ruhrgebiet
R 31 ausgewählte R-Wege
... Anbindungen



Route Industrienatur
Durch die industrielle Tätigkeit wurden im Ruhrgebiet viele Flächen völlig verändert: Wo zuvor Landwirtschaft war, entstanden Zechen, Bergehalden, Stahlwerke und Deponien. Nach der Stilllegung eroberte die Natur mit rasanter Geschwindigkeit die Industriebrachen.

Was auf solchen Flächen wächst und lebt, nennen wir »Industrienatur«. Es ist eine besondere Mischung aus Pflanzen und Tieren, die sich an die zum Teil schwierigen Lebensbedingungen gut angepasst hat. Es gibt seltene Arten, eine farbenprächtige Blütenfülle sowie skurrile Wuchsformen zu entdecken.

Die schönsten dieser Flächen wurden in der Route Industrienatur zusammengefasst und vermitteln ein Naturerlebnis der besonderen Art.



Hintergrundabbildung: Zeche Zollverein 1933, KVR

Themenroute **24** der Route Industrienatur

- Ankerpunkte der Route Industrienatur
- A 1 Zeche Zollverein XII, Essen
- A 2 Jahrhunderthalle, Bochum
- A 3 Umspannwerk Recklinghausen
- A 4 Chemiepark Marl
- A 5 Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Westfälisches Industriemuseum, Waltrop
- A 6 Zeche Zollern II/IV, Westf. Industriemuseum, Dortmund
- A 7 Kokerei Hansa, Dortmund
- A 8 Maximilianpark, Hamm
- A 9 Lindenbrauerei, Unna
- A 10 Hohenhof, Hagen
- A 11 Zeche Nachtigall und das Muttertal, Westfälisches Industriemuseum, Witten
- A 12 Henrichshütte, Westfälisches Industriemuseum, Hattingen
- A 13 Villa Hügel, Essen
- A 14 Aquarius Wassermuseum, Mülheim an der Ruhr
- A 15 Innenhafen Duisburg
- A 16 Landschaftspark Duisburg Nord
- A 17 Rheinisches Industriemuseum, Oberhausen
- A 18 Gasometer Oberhausen im CentrO
- A 19 Nordsternpark, Gelsenkirchen

● Ankerpunkte mit Besucherzentren

Zeche | Kokerei Zollverein
Gelsenkirchener Straße
Essen-Katernberg

Weitere Informationen
erhalten Sie im Informationszentrum Emscher Landschaftspark | Route Industrienatur Haus Ripshorst
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
FON ▶ 02 08 | 8 83 34 83
FAX ▶ 02 08 | 8 83 34 86
hausripshorst@kvr.de
www.kvr.de/landschaftsparke
di. - so. + feiertags
April - Oktober 10.00 - 18.00 Uhr
November - März 10.00 - 17.00 Uhr

oder im Besucherzentrum Zeche Zollverein
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Thematische Führungen
zur Industrienatur können über das Haus Ripshorst vereinbart werden. Führungen zur Industriegeschichte werden über das Besucherzentrum der Zeche Zollverein angeboten.

Ausstellung
Eine Ausstellung zu den Themen Industrienatur und Industriekultur wird im Besucherzentrum der Zeche Zollverein angeboten.

Anfahrt mit dem Fahrrad
Der Emscher Park Radweg Süd führt über das Gelände der Zeche Zollverein. Zum Emscher Park Radweg Nord besteht eine Verbindung über städtische Radrouten.

Kartempfehlung für Radfahrer
Erlebnisführer Route Industrienatur per Rad (M: 1:50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-932 165-23-3
Radwanderkarte Emscher Park Radweg (M: 1:50.000), Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg.), ISBN 3-923 494-94-7.

Anfahrt mit Bus und Bahn
Bis zur Haltestelle Zollverein:
Straßenbahn 107 (Essen Hbf – GE Hbf)
Haltestelle Essen-Katernberg Süd Bf:
S-Bahn 2 (Dortmund – Duisburg)
Bus 150 | 170 (E-Borbeck Bf – E-Steele S)
Bus 183 (E-Altenessen – Katernberger Markt). Von dort ca. 500 m Fußweg bis zum Eingang Bullmannau.

Fahrplanauskunft
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr:
FON ▶ 01 80 | 3 00 20 00
www.vrr.de

Route Industriekultur
Wie andere Kulturlandschaften auch, hat die industrielle Kulturlandschaft ihre eigene Natur mit einer besonderen Ästhetik hervorgebracht. Die schönsten dieser Naturflächen werden durch die »Route Industrienatur« als Themenroute der »Route Industriekultur« verbunden.

Die Route Industriekultur vermittelt anhand einmaliger technischer und baulicher Denkmäler der Hochindustrialisierung die Vielfalt der industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet. 19 dieser industriellen Highlights der Region bilden die Ankerpunkte der Route, die außerdem sechs technik- und sozialgeschichtliche Museen, neun Aussichtspunkte sowie zwölf besonders sehenswerte Arbeitersiedlungen erschließt.

Weitere Informationen – auch zu den übrigen Themenrouten – erhalten Sie an den Ankerpunkten sowie über das zentrale Info-Telefon der »Route Industriekultur«.
FON ▶ 01 80 | 4 00 00 86
info@route-industriekultur.de
www.route-industriekultur.de
täglich 10.00 - 19.00 Uhr

Die Route Industriekultur ist ein Projekt des KOMMUNALVERBANDES RUHRGEBIET, gefördert mit Mitteln des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)



route-industrienatur

Zeche | Kokerei Zollverein
Der Berg ruft



- Landschaftspark Duisburg Nord
- Brache Vondern
- Ruderalpark Frintrop
- Schurenbachhalde
- Zeche | Kokerei Zollverein
- Landschaftspark Mechtenberg
- Skulpturenwald Rheinelbe
- Emscherbruch
- Zeche Hannover | Park Königsgrube
- Westpark Bochum
- Halde Lothringen I/II
- Halde Zollern
- Naturschutzgebiet Hallerey
- Kokerei Hansa
- Halde Großes Holz
- Naturschutzgebiet Beversee



Die Schachanlage Zollverein XII wurde einst als die schönste Zeche der Welt bezeichnet. Die nach den Plänen der Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer im sachlich-funktionalen Stil 1932 fertiggestellte Anlage war die mit Abstand leistungsfähigste Zeche des Ruhrgebietes. Nach der Stilllegung 1986 wurde die gesamte Schachanlage unter Denkmalschutz gestellt, und mit neuen Nutzungen – u.a. dem Design Zentrum NRW – belegt. Die 1961 in Betrieb genommene Kokerei Zollverein – eine der weltweit größten Anlagen – sollte nach ihrer Stilllegung 1993 erst nach China verkauft, später dann doch abgerissen werden. Die Anlage beherbergt jetzt die Ausstellung »Sonne, Mond und Sterne«.

-Der Berg ruft-

Es lohnt sich nicht nur aus kulturhistorischen Gründen, die ehemaligen Zechengebäude etwas genauer zu betrachten oder – besser gesagt – zu behorchen. Auch die Herkunft jenes kleinen, unscheinbaren Vogels, der sich Hausrotschwanz ① nennt, hat nämlich ihre ganz eigene Geschichte.

Mittlerweile wird er als typischer Vogel der Innenstädte und der Siedlungen gehandelt, aber warum? Das liegt daran, daß die Gebäudefassaden – je höher und trostloser, desto besser – seinem ursprünglichen Lebensraum ähnlich sind. Wir ahnen schon, daß es sich um einen notorischen Gebirgsbewohner handelt, der sich allerdings schon seit langer Zeit in den Städten und Dörfern heimisch gemacht hat – sonst hieße er ja nicht Haus-, sondern Bergrotschwanz.

Weil es in den heutigen Innenstädten doch etwas brutal zugeht, was die Lebensbedingungen betrifft, hat sich der besagte Hausrotschwanz zum Zechenrotschwanz umschulen lassen. Hier ist noch alles so, wie es früher war: genügend Ecken und Kanten, wo man ein Nestchen bauen kann, die ordnende Hand des Hobbygärtners ist weit weg, über die Wiesen schrammt nicht alle paar Tage ein Rasenmäher.



Hausrotschwanz ①



Robinienwald ②



4

1

2

4

3

1

H

- ▲ Eingang
- Ⓜ Haltestelle
- P Parkplatz
- i Information / Ausstellung

● Nach uns der Urwald

Auch wenn der Robinienwald ② auf der Halde gar kein natürlicher Wald ist, fühlt man sich doch wie in einem Dschungel: Ursprünglich wurden die Bäume hier ausgesät, anschließend aber sich selbst überlassen – es ging ja nicht darum, Holz zu ernten, sondern eine kahle Fläche möglichst schnell verschwinden zu lassen. In einem solchen Urwald findet man schon eher mal etwas scheuere Tiere oder solche, die Löcher in hohlen und morschen Bäumen bewohnen. Weil aufgrund des Untergrundes Einsturzgefahr besteht, ist eine Beobachtung nur vom Waldrand aus möglich.

● Nächtliche Orgien

Versammlungsplätze der Kreuzkröten ③ sind die Schlammputzen in den ehemaligen Absetzbecken. Sicher ist sicher: Trifft ein Kreuzkröten-Männchen ein Weibchen schon vorher, hält es sich an ihm fest und läßt sich bis zum Wasser tragen, wo die Paarung stattfindet.



Kreuzkröten ③



Sommerflieger ④

● Wer zuerst kommt ...

Der Sommerflieger ④ – auch als »Schmetterlingsstrauch« im Handel – besiedelt die stillgelegten Bahngleise als erster. Das war nicht immer so: noch vor zehn Jahren, bevor er im Ruhrgebiet heimisch wurde, waren die Birken schneller, wie es auf manchen Gleisen auch noch zu sehen ist.